

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

289 (10.12.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

289

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 10. Dezember

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 9. Dez. In der Alb wurde die Leiche eines 76 Jahre alten hiesigen Privatiers gelandet. Selbstmord ist ausgeschlossen. Der Verlebte, der infolge erlittener Schlaganfälle nicht mehr sicher im Gehen war, ist zweifellos aus Unvorsichtigkeit oder aus einem anderen Zufall in die z. Bt. gestaute Alb geraten und ertrunken.

† Dillweissenstein, 9. Dez. Der hier tätige praktische Arzt Knobloch, ein überall hoch geschätzter Herr, stürzte vor einigen Tagen, als er seine Wohnung verlassen wollte, um Krankenbesuche zu machen, so unglücklich, daß er den Fuß zweimal brach. Da sich die Wunde verschlimmerte und Blutvergiftung eintrat, mußte er ins Krankenhaus nach Pforzheim verbracht werden, wo ihm das Bein oberhalb des Kniegelenks abgenommen wurde.

† Mannheim, 9. Dez. Wie aus Ludwigshafen gemeldet wird, haben die dortigen Krankenkassenärzte ihren Vertrag mit der Ortskrankenkasse per 1. Januar gekündigt; sie verlangen bei der nunmehr vorgeschriebenen 26 wöchigen Behandlung pro Kopf 4 M.; bisher erhielten sie für 13 wöchige Behandlung 3 M. pro Kopf.

† Mannheim, 10. Dez. In der Generalversammlung der Blech- und Emailwarenfabrik Kirrweiler A. G., welche heute nachmittag im Fabrikgebäude stattfand, legte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bankdirektor Grosch, früher in Mannheim, jetzt in Lüneburg, die Bilanz pro 1902/03 vor. Dieselbe schließt mit einem Verlustsaldo von 760 000 M. Ueber 50 % des Aktienkapitals seien verloren. Nach einer im Auftrag der Gläubiger angestellten Bilanz, welche die Immobilien nicht nach dem Nutzungswert, sondern nach dem Verkaufswert bemesse, sei jedoch das gesamte Aktienkapital verloren. (Die Gesellschaft arbeitet mit 600 000 M. Stammaktien, 400 000 M. Prioritätsaktien und 546 000 M. Obligationen.) Die Bilanz wurde genehmigt und die beantragte Liquidation beschlossen.

† Billingen, 9. Dez. Der seit heriger Bürgermeister Herr Ostander wurde zum Ehrenbürger hiesiger Stadt ernannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dez. Ein Freund der „Tägl. Rdsch.“ schreibt dem Blatt, er habe am letzten Samstag die Freude gehabt, dem Kaiser lebhaft sprechend im Park von Sanssouci zu sehen. Die Stimme des Monarchen habe klar und kräftig geklungen und deutlich habe er gehört, wie der Kaiser, der zwischen 2 Marineoffizieren ging, zu diesen sagte: „Das ist meine Ansicht, aber ich bin ja nicht unfehlbar.“

* Berlin, 9. Dez. Der Seniorenkonvent des Reichstages machte sich heute über die Geschäfte des Hauses schlüssig. Es sollen vor Eintritt in die Weihnachtsferien, die vom 18. Dezember bis 12. Januar dauern sollen, die erste Lesung des Etats und das Handelsprovisorium mit England zur Beratung gelangen.

Berlin, 9. Dez. Die Abg. Arendt (ft.) und Gen. haben im Reichstag den Antrag eingebracht, die zum Militärdienst nicht herangezogenen Wehrpflichtigen für die Zeitdauer, während welcher sie ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Reserve hätten genügen müssen, zu einer nach ihrem Einkommen abgestuften Wehrsteuer heranzuziehen mit der Maßgabe, daß die Erträge dieser Steuer ausschließlich für die Versorgung der Invaliden und Veteranen bzw. für deren Hinterbliebene und zur Verstärkung des Reichsinvalidenfonds zu verwenden sind.

Berlin, 9. Dez. Der Absatz an Postwertzeichen im Jahre 1902 zeigt zum ersten Male eine neue Erscheinung. Das am meisten gebrauchte Wertzeichen war bis 1901 die 10-Pfennigmarke. Erst an zweiter Stelle kam die Briefmarke zu 5 Pf. Im letzten Jahre hat sich das Verhältnis umgedreht. An die erste Stelle ist jetzt die 5-Pfennigmarke getreten. Von ihr wurden nicht weniger als 891 Millionen verkauft, um 48 Millionen mehr als im Jahr vorher. Die Zunahme rührt ohne Zweifel einmal von dem Aufschwung der Ansichtspostkarte, dann von der Ermäßigung

der Ortsbriefstange her. Erst an zweiter Stelle steht die 10-Pfennigmarke.

* Berlin, 10. Dez. Die „Post“ meldet: König Eduard spendete 1000 M. für das in Stolp i/B. zu errichtende Blücherdenkmal.

* Frankfurt a. O., 10. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberstleutnant von Göz und Schwanenfließ wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2½ Jahren Zuchthaus. (Berl. Tagebl.)

* Düsseldorf, 10. Dez. Auf dem Bahnhof Bohwinkel fand ein umfangreicher Eisenbahndammbruch statt. Eine Lokomotive ist abgestürzt. (Berl. Tagebl.)

Darmstadt, 9. Dez. Die Zweite Kammer nahm den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen wegen Abtretung des hessischen Anteils an der Gemeinde Kürnach an Baden mit großer Majorität an. Der Vertrag wird nunmehr den Badischen Landtag beschäftigen.

München, 9. Dez. Der Land- und Reichstagsabgeordnete v. Bollmar, der seit Mitte Oktober leidend ist, hat sich gestern Abend in Begleitung seiner Gemahlin nach Verona begeben. Sein Befinden hat sich derart verschlimmert, daß er im Rollstuhl zum Schnellzug gefahren werden mußte.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 10. Dez. Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge strengten die Gläubiger der Prinzessin Luise von Coburg in Paris und London einen Prozeß gegen König Leopold an behufs Auszahlung der von der Prinzessin geschuldeten 6 Millionen Kronen aus dem Nachlaß der Königin Henriette. In eingeweihten Kreisen glaubt man, der König werde einen Vergleich anstreben.

* Trient, 9. Dez. Infolge Lawwetters ging ein Bergsturz bei Mezzo-Corona nieder. Die Landstraße ist verschüttet.

Frankreich.

* Paris, 10. Dez. Das Präsidium des Parlamentsausschusses zur Untersuchung der Humbert-Angelegenheit begab sich gegen Schluß der Sitzung zum Ministerpräsidenten und Justizminister, um diese zu erfragen, die Papiere, welche sich in Perpignan befinden, be-

Feuilleton.

8)

Ein stolzes Herz.

Novelle von A. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Der erste Tag des neuen Jahres schaut die Menschen, auch wenn sie gesund und glücklich sind, recht kalt und fremd an; wer aber, arm an Glück, dem neuen Gast in das undurchdringliche Antlitz schaut, fürchtet sich vor dem Leben und dem, was die ewig wechselnde Zeit ihm bringt. So Helene! Sie hatte jetzt nur für sich selbst zu sorgen, und unsere Hände sind müde, unser Kopf ist träge, wenn wir kein anderes Menschenherz durch unser Schaffen und Wirken erfreuen als das eigene. Heute dachte Helene zum ersten Male daran, daß mit der Mutter Tod auch deren Pension erloschen sei, und daß sie nun von dem Ertrag ihrer eigenen Arbeit leben müsse. Es überkam sie zuerst recht freudig, und es tat ihr wohl zu denken, ihre eigene Kraft müsse ihre Existenz neu gestalten und sichern. Dann aber fühlte sie sich in erwachendem Kleinmüte unfähig und ungeschickt; ihre Talente und Kenntnisse erschienen ihr gering und sie wußte nicht, an wen sie sich wenden sollte, da sie alle früheren Beziehungen abge-

brochen hatte. Dieser Gedanke führte sie in alte Zeiten zurück, als sie gehgt und gepflegt von ihren Eltern in Glanz und Freude lebte; schmerzlich wallte es in ihr auf, als sie wollte stark sein und mutig das Schwerste zu Ende führen. Nur diese teuren Räume konnte und wollte sie nicht verlassen; hier hatte sie so viel durchlebt; auch ihn zum letzten Male gesehen. Ob sie Franz von dem Tode der teuren Mutter benachrichtigen sollte? Nein — konnte er nicht glauben, sie täte es, weil sie jetzt ganz arm und verlassen sei. Sie wollte arbeiten, dann erst nach Jahren wollte sie ihm sagen, wie sehr sie ihn geliebt, wie schmerzlich sie um ihn gelitten habe. So versank sie in tiefe Gedanken und bei ihrem Sinnen fiel ihr der alte Kunsthändler ein, dem sie damals jene unglückselige Copie angeboten hatte. Die Erinnerung an ihn tat ihr wohl; zu ihm wollte sie, um freundlichen Rat zu erbitten. Am Nachmittag ging sie hin und war erfreut, ihn zu Hause zu treffen. Er erkannte sie sogleich, obgleich sich der Ausdruck ihres Gesichts sehr verändert hatte.

„Ich sehe Sie wieder in tiefer Trauer,“ begann der wohlwollende Mann teilnehmend. „Meine Mutter starb vor wenigen Tagen,“ erwiderte Helene leise und traurig. „Armes Kind,“ murmelte der alte Mann und griff nach seiner Dose, die er verkehrt

öffnete, so daß der Inhalt verstreut wurde; er freute sich fast darüber, denn seine Bewegung war stark und er wollte ihr nicht nachgeben. Er begann in rauhem Tone, obwohl es sein Herz so gütig meinte, um ihrer Traurigkeit nicht Raum zu geben:

„Nun, nur nicht verzweifeln! Der Vater da oben hört nicht auf zu sorgen, wird auch an Sie denken. Nur unberzagt, den Kopf nicht hängen lassen, auch für Sie, mein liebes Kind, werden Freunde Rat finden, sprechen Sie nur — ich will schon sorgen.“

Helene wurde recht ruhig, als sie die Augen zu dem freundlichen Gesicht des alten Mannes anhob, und wie es in ihr selbst immer friedlicher und klarer wurde, wußte sie auch Worte zu finden, um ihre Wünsche und ihre Lage in bündiger, klarer Weise zu schildern. Er wurde ganz vergnügt, wie er allmählich gewahrte, mit welchem ruhmeswerten Mute das junge Mädchen auf ihre vereinsamte Lage schaute. Nachdem sie geendet hatte, sprach er bewegt:

„Ich böser Alter, sollte Sie, mein herziges Kind, eigentlich um Verzeihung bitten, denn ich habe gedacht, der Erbfeind Stolz und der Bruder Hochmut hätten ganz Besitz von diesem schönen Kopf genommen, daß der Gedanke an ehrliche Arbeit gar nicht darin aufkommen könne. Das ist recht, daß Sie nicht Hilfe bei

schlagnahmen zu lassen. Combes sagte unbeschränkte Mitwirkung zu. Der Justizminister versprach, Nachforschungen anstellen zu lassen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 9. Dez. Das Folkething nahm mit 70 gegen 1 Stimme den Gesetzentwurf an, durch den die Reichstagsdiäten für die ersten 6 Monate der Session von 6 auf 10 Kronen täglich erhöht werden, während sie für die übrige Zeit 6 Kronen wie bisher betragen sollen. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Scandinavien.

* Christiania, 9. Dez. Das Storting verwarf einstimmig die Vorlage betreffend Einführung des staatsbürgerlichen Wahlrechts für Frauen. Der Präsident verlas vor der Abstimmung ein Schreiben des Frauenwahlrechtsvereins, in dem die Hoffnung auf Annahme der Vorlage ausgesprochen wird.

Spanien.

* Madrid, 9. Dez. Der Erzbischof von Valencia, Kardinal Herrero, ist gestorben.

Verschiedenes.

— In Bundesratskreisen findet man das Vorgehen des Zentrums mit der Wiedereinbringung des Jesuiten- und Toleranzantrags parteitaktisch zwar erklärlich. Man ist aber geneigt, anzunehmen, das Zentrum werde mindestens auf einer baldigen Beratung des Jesuitenantrags nicht bestehen, da im Bundesrat derselbe in absehbarer Zeit auf eine Mehrheit nicht zu rechnen hat, und besonders auch die Einwilligung des Kaisers zur Aufhebung des Jesuitengesetzes schwerlich zu erlangen ist.

— Ein Leo XIII.-Denkmal auf einem Bergesgipfel. Aus Rom wird geschrieben: Der Bildhauer Bondi hat sich jetzt endgültig entschlossen, das große Leo XIII.-Denkmal, das auf dem höchsten Gipfel der Lepini-Berge errichtet werden soll, zu modellieren; die Lepini-Berge beherrschen Caprieto, die Vaterstadt des verstorbenen Papstes. Leo XIII. soll auf einem Sockel aus Marmor und Granit dargestellt werden, wie er Länder und Meere segnet. Der Sockel wird aus zwei halbrunden Flügeln bestehen, die sich unter der Statue vereinigen; ihn sollen Basreliefs zieren, auf denen eine Schar von Armen, Elenden und Enterbten sich schmerzhaft an den hl. Vater wenden.

— Präsident Roosevelt hat an den in Washington tagenden Kongress eine Botschaft erlassen, die bereits für die bevorstehende Präsidentschaftskampagne zugeschnitten ist, weshalb sie wenige positive Vorschläge enthält, außer dem Verlangen weiterer Fonds zur Bekämpfung der Trübsis sowie für die Kräftigung der Marine. Der Schluß der Botschaft enthält eine staatsrechtliche Begründung der Haltung Amerikas in der Panamaaffäre.

— Die Türkei hat nunmehr mit den von ihr geforderten Reformen den Anfang gemacht.

Ihren vornehmen Verwandten suchen wollen — ein Prachtgeschöpf wie Sie ist viel zu gut, um verborgenes Gnadenbrot zu essen. Aber daß Ihr Vater nicht besser für Sie gesorgt hat, das kann ich trotz aller Verehrung für meinen edlen Gönner nicht anders als recht leichtsinnig nennen."

Wie hob Helene das Haupt jäh empor und schaute mit flammender Röte und sprühender Entrüstung den Sprecher an. Hastig sprach sie: "Mein Vater starb, kaum 48 Jahre alt; er hatte trotz seiner lebensvollen Gesundheit in fürsorgender Liebe Anstalten für meine Zukunft treffen wollen, als ihn der Tod, Sie wissen, wie furchtbar plötzlich, von uns nahm!"

"Ach, ach, da ist der alte Tropf! Aber Sie haben doch Recht, Kind! Ich war ein ungeschliffener Bärenhäuter, so zu Ihnen zu sprechen. Doch müssen Sie bedenken, daß mich meine Sorge für Sie so täppisch machte."

Helene konnte ihm nicht mehr zürnen. "Es ist auch so recht gut für mich," sprach sie, "die Arbeit soll der Segen meines Lebens werden, die einzige Gefährtin meiner Zukunft, ohne die ich wirklich sehr, sehr einsam sein würde."

Der Alte durchkreuzte mit schnellen, lebhaften Schritten die Stube und fuhr mit beiden Händen in den spärlichen weißen Haaren umher. "Jetzt habe ichs," rief er endlich freudig

Entsprechend dem Artikel 1 des Münzflieger Reformprogramms sind die christlichen Gehilfen des türkischen Generalinspektors von Maccedonien ernannt worden. Durch diese Berufung eines russischen und eines österreichischen Generalkonsuls wird also zunächst der erste Artikel des russisch-österreichischen Reformprogramms ausgeführt. Die Reorganisation der Gendarmerie in Maccedonien wird nun die nächste Aufgabe der Pforte sein.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Dez. [6. Sitzung der II. Kammer.] Am Ministertisch Dr. Schenkel. Zur Beratung steht die Interpellation der Abgg. Eichhorn und Genossen und Wittum und Genossen, betr. Einführung der Schiffsfahrtsabgaben zc. Unter den Eingängen befindet sich erstens ein Gesetzentwurf über die Erhebung der Kapitalrentensteuer zc. Für die Budgetperiode 1903/04 beträgt der Steuerfuß der Kapitalrentensteuer 12 Pfennige statt bisher 10 Pfennige und für die Einkommensteuer 3 Mark für 100 Mark Steuerkapital statt bisher 2,50 Mark. Ferner sind eingegangen die Gesetzentwürfe, betr. Abänderung der Verfassung, des Wahlverfahrens und der Wahlkreiseinteilung. Nach dem Entwurf würde die 1. Kammer zusammengesetzt sein aus den Abgeordneten der 3 Hochschulen und aus 6 von den Berufskörperschaften gewählten Abgeordneten. Die Zahl der vom Großherzog ernannten Mitglieder wird von 8 auf 10 erhöht. Die Landtagsperiode beträgt 4 Jahre. Die 2. Kammer besteht künftig aus 70 in direkter, geheimer und allgemeiner Wahl gewählten Mitgliedern. Das Großherzogtum soll in 70 Wahlkreise eingeteilt werden unter Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 30 000 Einwohnern. Mannheim erhält 6, Karlsruhe 4, Freiburg 3 und Pforzheim und Heidelberg je 2 Abgeordnete. Das Gesetz tritt 1904 in Kraft. Sodann begründet Abg. Lehmann (Soz.) die obige Interpellation. Er betont, daß die Ablehnung der preussischen Regierung nicht bedeute, daß keine derartigen Bestrebungen vorhanden seien. Man dürfe auf diese Ablehnung nicht viel geben. Das Vorgehen der Handelskammern beweise, daß an der Sache etwas sei. Abg. Wittum begründet namens der Nationalliberalen die Interpellation. Er betont, die Interpellation bezwecke, daß diese Frage ein für alle mal von der Tagesordnung verschwinde. Die Aufhebung der Abgabefreiheit käme einem Vertragsbruche gleich. Minister Schenkel erklärt, die Regierung habe keine amtliche Kenntnis davon, daß von irgend einer Behörde des Reiches oder eines Bundesstaates, die Erlassung derartiger Vorschriften geplant sei. Im Hinblick auf die Rechtslage könne die Aufhebung der Abgabefreiheit nur durch Abänderung der Reichsverfassung und der Schiffsfahrtsakte erfolgen. Die badische Regierung sei der Ansicht, daß an dem Grundsatz der Ab-

gabefreiheit auch in Zukunft festzuhalten sein wird. (Beifall.) In der darauf folgenden Besprechung der Interpellation erklärten sich sämtliche Redner mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Nächste Sitzung: Samstag 10 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen.

Vereins-Nachrichten.

rt. Durlach, 7. Dez. Am Sonntag hielt der Verein für Homöopathie und Naturheilkunde seine Stiftungsfeier. Es ist dies der einzige Tag jährlich, den der Verein gefelliger Freude widmet, und jedesmal freuen sich die Mitglieder, ihr Stiftungsfest im Kreise lieber Gäste und Freunde unserer Sache begehen zu können. Diesmal harrte unsrer doppelte Freude, da das Fest mit einer Weihnachtsfeier sinnreich verbunden war. Der Saal zum roten Löwen war denn auch bis zum letzten Platz besetzt. Nach der Begrüßung durch Herrn Vorstand Trinks und dem von einem Mitglied vorgetragenen Prolog hielt Herr Reich, Vorstand der Hahnemannia Karlsruhe und Ehrenmitglied unseres Vereins, die Festrede. Der Redner gab einen kurzen Rückblick auf die Gründung und Entwicklung des Vereins und hob hervor, daß es vor allem die unumstößliche Wahrheit der Lehre Hahnemanns sei, welche die bedeutenden Fortschritte ermöglichte, die in den letzten Jahren die Homöopathie nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern in allen Kulturstaaten der Welt aufweist, sodaß wir hoffen dürfen, daß das Ziel unserer Bestrebungen in nicht zu ferner Zeit erreicht werde. Er führte aus, daß die Homöopathie nicht die Herrschaft erstrebe auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft, sondern Prüfung ihres 100 Jahre bewährten Prinzips fordere. Diese Prüfung, genau und unparteiisch ausgeführt, müsse folgerichtig zu ihrer Anerkennung führen und der gesamten inneren Heilkunde ein sicheres Fundament bieten. Diese staatliche wissenschaftliche Prüfung herbeizuführen, müsse oberste Aufgabe aller Homöopathen sein und Grund genug zu deren innigem Zusammenschlusse. Im ferneren Verlaufe des Abends trugen vortrefflich gefungene Vlieder eines aus Mitgliedern gebildeten Sängerkhors, ebensolche Solis, ein hübsches Couplet und gute Musikstücke zur Erhöhung der Festfreude bei. Auch eine kleine humoristische Aufführung fehlte nicht, sowie ein mit Hilfe freundlicher Spender gut ausgestatteter Glückshafen neben dem schön geschmückten Christbaum. Allen, die zum Gelingen des Festes und zur Verschönerung der Feier beitrugen, auch dem Löwenwirte für gute Bedienung, sei herzlich gedankt. Dem Vereine aber, der mit frohem Gempfinden des letzten Jahres und seines Festes gedenken darf, seinem Bestreben und seinen gemeinnützigen Einrichtungen wünschen wir ein segensreiches neues Vereinsjahr.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Berliner Schweineschlachthof stürzte ein Geselle in den gefüllten Brühbottich, wobei ihm die eine Körperhälfte und ein Arm förmlich zerfetzt wurde. Er starb wenige Minuten darauf.

— In einer Hutfabrik in Frankfurt a. M. explodierte der Dampfkessel, wobei der Heizer lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

aus, „so wird es gehen!“ Und nun teilte er ihr mit, wie ihre Fertigkeit im Zeichnen und Malen vollständig hinreichend sei, um Kinder darin zu unterrichten.

„Aber Sie haben meine Copie damals so sehr getadelt,“ wendete Helene verlegen und niedergeschlagen ein.

„Nur die Auffassung, nicht die Ausführung,“ erwiderte lebhaft der Alte. „Letztere war äußerst korrekt und durchaus schön und sauber. Das ist ganz genügend, um in den Elementen zu unterrichten und mehr als die Elemente werden bei dem Unterricht junger Damen selten gefordert. Aber können Sie geduldig die Unart übermütiger Mädchen ertragen und unterdrücken?“

„Ich werde es können,“ erwiderte Helene fest. Hochherzige Kraft, mutige Vorsätze keimten in ihrer Seele. Beruhigt lehrte sie nach Hause zurück; nach wenigen Tagen hatte ihr alter Freund schon Stunden für sie gefunden. Zuerst war zwar die Zahl und der Lohn für ihre Mühe äußerst gering; bald aber hatte die Würde Helenens und ihre liebevolle Geduld die ungestümen Kinderherzen zu Gehorsam gezwungen und in Liebe unterjocht. Bald suchten die Eltern ihrer Zöglinge, Helenen kennen zu lernen; man bat sie, gesonderten Unterricht besonders befähigten Kindern zu erteilen und sie galt bald für eine treffliche Lehrerin, der man in weiteren Kreisen

mit Achtung und Wohlwollen begegnete. Während sie lehrte, bildete und vervollständigte sich ihre eigene Kunstfertigkeit und in dem hellen Lichte, das in ihrer Seele aufgegangen war, fand sie auch das rechte Verständnis für jene hohen Kunstwerke, die sie früher mehr äußerlich angeschaut und daher nicht verstanden hatte. Sie behielt nur wenige Stunden des Tages übrig, in denen das Gefühl ihrer Vereinfachung sich ihrer bemächtigen konnte und auch diese lernte sie bald zu fortgesetztem Studium zu verwenden. Ihr Vater besaß eine ausgezeichnete Copie von Corregios „Heilige Nacht“. Sie hatte die Copie dieser Copie mit bebendem Eifer begonnen, aber dieses Mal wurde ihre Anstrengung mit Erfolg belohnt.

Am

30

ich

190

ich

ba

stre

im

(Sa

Pal

steh

Bar

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Amthliche Bekanntmachungen.

Grünwettersbach.

Zwangsz-Versteigerung.

Freitag den 11. Dezember 1903, vormittags 10 Uhr, werde ich in Grünwettersbach am Rathhause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Zugpferd.
Durlach, 6. Dez. 1903.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben der + led. Oberaufseherin a. D. Wilhelmine Fischer hier am **Freitag den 11. Dezember 1903,** nachmittags 2 Uhr, im Hause Hauptstraße Nr. 71 (Gasthaus zum Bahnhof, Eingang Palmienstraße), 2. Stock, nachstehende Fahrnisgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:
Verschiedenes Schreinwerk, 1 Kinderbett, 2 Lehnstühle, eine Partie Kisten und Schäfte, 1 Küchenschrank, 1 kleiner eis. Herd mit Zubehör, etwas Küchengefähr, 1 noch neuer Füllosen (Dauerbrenner) und noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 8. Dez. 1903.
Der Gemeindevorstand:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Sofort billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts eine kleinere **Spezereiladeneinrichtung:**
1 Ladentisch mit Schubladen und Salzbehälter, 2 Ladenschäfte mit und ohne Schubladen, 1 Wage mit Gewichten, 1 Petroleumapparat, 1 Petroleumpumpe, 2 Speiseölbehälter mit Maß, Essigmaß aus Glas, 1 zweistöckiger Eischrank, 1 großer Mehllasten mit 2 Fächern, 1 Cigarrenauslagekasten mit Fächern. Die Gegenstände werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei **Friedrich Durand, Aue,** Lindenstraße 1.
Der Laden mit Wohnung kann eventuell auch vermietet werden.
Eine trachtige **Schaffuh** und 30 Zentner **Aubrübren** sind zu verkaufen **Kelterstraße 19.**

Ia. Spinnhaus,

weiß und grau, in bester Qualität empfiehlt

G. F. Blum,
Inh. Gustav Blum.

Tapeten.

speziell für Puppenzimmer, empfiehlt
Frz. Schätzle, Tapezier,
Wilhelmstraße 4.

Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens wird zum sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges, evang. Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Meinem lieben Freunde Karl zu seinem Wiegenfeste ein dreifach donnerndes, durch die Wilhelmstraße wallendes, vor seinem Hasenstall verknallendes, im Hinterhaus widerhallendes, sechsfach schallendes Hoch!
Ein Verdonnerer.

Der 7-jährige größte Geigenkünstler
Paul Kauttmann,

welcher nach Beendigung seiner Tournee durch Italien und Frankreich — mit 12 Medaillen ausgezeichnet von Kapazitäten — hier durchreist, gibt im Saale des Hotel „Karlsburg“ heute **Donnerstag den 10. Dezember** ein

Konzert.

Billets-Vorverkauf in Durlach bei Herrn **Walz,** Buchhandlung:
Erster Platz **M 1.50,** 2. Platz **M 1.—.**

Gemeinnütziger Verein Durlach.

Einladung.

Zur Besprechung der in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses zur Vorlage kommenden Gegenstände laden wir die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, besonders diejenigen, welche dem Bürgerausschuß angehören, auf **Freitag den 11. Dezember, abends 8 Uhr,** in das Gasthaus zum Lamm hier höflichst ein.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Immerfroh“ Durlach.

Unsere werten Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Sonntag den 13. Dezember, abends 7 Uhr,** im Saale zum roten Löwen unsere **Weihnachts-Feier** stattfindet, verbunden mit Theater, Musik und komischen Vorträgen, wozu wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Festhalle in Durlach.

Sonntag den 13. Dezember:

2 Theater-Vorstellungen

(Gastspiel des Karlsruher Apollotheaters).

4 Uhr: Sneewittchen und die sieben Zwerge.
8 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.

Gravierungen u. Reparaturen prompt u. billig.

Silberne Esslöffel
Silberne Kaffeelöffel
Silberne Cigarettdosen
Silberne Stockgriffe
Silberne Schirmgriffe
Silberne Fingerhüte
Silberne Kinderringe
Silberne Serviettenringe
etc. etc.

empfehlen in grösster Auswahl bei billigsten Preisen

Wilh. Fischer, Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Ankauf von allem Gold.



Morgen (Freitag) früh:
Reisfleisch.
abends:
Leber- & Griebenwürste.
W. Kraus zur Sonne.

Ia. Schellfische,

heute abend eintreffend, empfiehlt
G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Laden

Wohnung zu vermieten.
Eine Wohnung von 3 Zimmern, Speisekammer und allem Zubehör per sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. Angebote unter Nr. 101 an die Exped. d. Bl. zu richten.
Hauptstraße 70 ist eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. Näheres im **Gasthaus zum Weinberg.**

En gros & En detail

bei

Philipp Luger

und Filialen.

- Bugliefer Mandeln
- Handgewählte Mandeln
- Gemahlene Mandeln
- Bittere Mandeln
- Haselnußkerne
- Copra (Mandelerfatz)
- Citronat, Drangeat
- Citronen, Drangen
- Rosinen, Corinthen
- Sultaninen
- Blütenhonig
- Bachhonig
- Auchenfirup
- Grieszucker
- Staubzucker
- Stampfzucker
- Rohzucker
- Glasurzucker
- Hagelzucker
- Strenzucker
- Vanillezucker
- Banillinzucker
- Türk. Zwetschgen
- Birnschnitz
- Landbutter
- Zafelbutter
- Cocosbutter
- Margarine
- Frische Eier
- Kalkeier
- Preßhefe
- Backpulver
- Bacoblade
- Hirshornsalz
- Potasche
- Weizenpuder
- Kartoffelpuder
- Reispuder
- Gelatine
- Vanille
- Anis, Nelken
- Sternanis
- Ceylon-Zimmet
- Muskatblüte
- Bloßschokolade
- Banilleschokolade
- Phönix-Extra-Mehl
- Spezialmehl

2c. 2c.

Alles in neuer tadelloser frischer Ware.
Frank's Haus.
Versand nach auswärts.

Gustav Ziemann,

Hauptstraße 65,

Spezialgeschäft,

empfehlen prima norddeutsche Wurstwaren, div. Aufschnitt, sowie

Lachsfilets, Röllschinken, Schinkenspeck & Dürrefleisch, gekochten Schinken etc.
Billigste Berechnung, große Auswahl.
En gros & en detail.
Nach auswärts prompter Versand.
Preisliste zu Diensten.

Beste Bedienung.

Spätjahrs- & Winter-Paletots

Ulsters & Raglans

zu 11, 15, 19, 20, 25, 28, 30, 32 bis 40 Mark,

Kinder-Paletots in allen Preislagen.

Loden-Joppen warm gefüttert, riesige Auswahl,

für Männer von Mk. 4.20 bis Mk. 17.50,

" Burschen " " 3.50 " " 12.00,

" Knaben " " 2.80 " " 7.00.

Herren- & Jünglings-Anzüge

in allen Fassonen und Genres von Mk. 8.— bis Mk. 45.—.

Streng feste Preise.

Streng feste Preise.

Anfertigung von Herren-Anzügen und Paletots

nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Modernster Schnitt!

Arbeitskleider aller Art,

Normal-Flanellhemden, Unterjacken, Unterhosen, gestr. Westen, Sweaters etc.

in jeder Größe und Preislage.

Hornberger Kleiderfiliale,

Hauptstrasse 69.

Hauptstrasse 69.

Beste Bedienung.

Oskar Gorenflo,

Großherzoglicher Postlieferant,
empfiehlt von gestern und heute
abgehaltenen

großen Treibjagden:

Hasen, Hasen, Hasen,

auch zerlegt,

Reh, Biemer,

Schlegel, Büge,

Rebhühner, Fasanen,

Wildenten, Krammets-

vögel, Schneehühner,

Haselhühner,

Birrhahnen, Rentier-

rücken & Reulen.

Saccharin

(in Glasröhrchen zu 25 Tablettchen)

ohne Rezept

erhältlich in allen Apotheken.

Badischer Hof.

Morgen (Freitag)

wird

geschlachtet

Von 9 Uhr ab: Kesselfleisch

und Kraut, mittags: Leber- und

Griebenwürste.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,

Küche, Keller und Speicher wegen

Wegzugs sofort oder später zu ver-

mieten **Hinzstraße 15.**

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
machen wir die traurige Mitteilung, daß
unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwager und Onkel

Josef Kirchgessner,

Privatmann,

im Alter von 77 Jahren nach kurzer
Krankheit verschieden ist.

Durlach den 9. Dezember 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Kirchgessner.

Ludwig Kirchgessner.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Gute

Brettener Honiglebkuchen

Eier-Springerlein

empfiehlt

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Herren- & Damenuhren

in Gold, Silber, Stahl etc.

empfiehlt als Festgeschenke

F. Jordan,

früher Jos. Fries, Hauptstr. 28.

Billige Preise

Beste Garantie

Adler-Drogerie
G. Schweizer

empfiehlt zur

Weihnachtsbäckerei:

Mandeln

Haselnußherne

Citronat

Orangeat

Rosinen

Corinthen

Sultaninen

Grieszucker

Staubzucker

ff. Blütenmehl in Handtuch-

fäden

ff. Blütenmehl, offen,

Blütenhonig

Schokolade

Mondamin

Maizena

Alle Gewürze, rein gem.,

Birchhornsalz, Pottasche

Vanillezucker, Vanille

Sackpulver, Cacaomasse

Rosenwasser

Orangenblütenwasser

etc. etc.

Alles in nur neuer und schönster

Ware. Bestellte Waren werden

auf Wunsch jederzeit ins Haus

gebracht und Mandeln und Hasel-

nüsse gemahlen.

G. F. Blum,

Inh. Gust. Blum,

empfiehlt:

Citronen — Orangen

— Datteln. —

Neubottm, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.